

FAMULATURBERICHT: NEPHROLOGIE IM FREEMAN HOSPITAL, NEWCASTLE UPON TYNE, MAI 2017

BEWERBUNG UND VORBEREITUNG

Aufmerksam auf die Möglichkeit einer Famulatur in Newcastle wurde ich über das akademische Auslandsamt der MHH. Da ich meine Doktorarbeit in der pädiatrischen Nephrologie gemacht habe war es für mich eine tolle Möglichkeit, um neben dem theoretischen Wissen auch praktische Erfahrung in der Nephrologie sammeln zu können. Ich nahm also Kontakt zu Prof. Bahlmann auf, der mir in einem folgenden Treffen schon viele Informationen gab und auch im Folgenden bei Fragen immer weiterhalf. Nachdem Prof. Bahlmann mit seinem Kontakt in Newcastle Rücksprache gehalten hatte (Dr. Alison Brown), habe ich mich knapp ein Jahr vor dem Start der Famulatur auch schriftlich bei der Universität in Newcastle beworben. Die Bewerbung erforderte neben den persönlichen Daten und der Angabe des für einen zuständigen *supervisors* (in meinem Fall Dr. Brown) auch folgendes:

- (i) einen Sprachnachweis (IELTS oder DAAD): dieser lässt sich beim Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität ohne viel Aufwand absolvieren,
- (ii) einen sogenannten *deans letter*: hier (<https://www.mh-hannover.de/25784.html>) gibt es eine Vorlage der MHH, die ihr an eure Wünsche anpassen könnt. Anschließend muss das Dokument von Frau Bonecke, der Leiterin des Studentensekretariats, unterschrieben und gestempelt werden,
- (iii) ein Führungszeugnis,
- (iv) eine Übersicht der bisherigen Noten: wird auf Anfrage vom Studiendekanat auch auf Englisch ausgestellt,
- (v) einen Nachweis über die bestehende Auslandsberufshaftpflichtversicherung (in meinem Fall über den Hartmannbund) und
- (vi) einen Lebenslauf.

(<http://www.ncl.ac.uk/media/wwwnclacuk/schoolofmedicaleducation/files/incoming-electives-application-form.pdf>)

Wenige Wochen nach der Bewerbung bekam ich die Zusage aus Newcastle für einen meiner gewünschten Zeiträume. Während des gesamten Bewerbungsprozesses waren die Mitarbeiterinnen des *medical student office* der Universität in Newcastle wirklich sehr nett und hilfreich. Wenn ihr also irgendwelche Schwierigkeiten habt oder Hilfe braucht, meldet euch auf jeden Fall dort!

Knapp drei Monate vor Beginn der Famulatur bekam ich per Email den Link zu einem Gesundheitsfragebogen, bei dem ein paar Fragen beantwortet und Scans des Impfpasses hochgeladen werden mussten. Einen Termin zur Blutentnahme im Freeman Hospital (Hep. B und HIV) und alle nötigen Unterlagen, um auf dem Campus und in der Unterkunft das WLAN nutzen zu können, bekam ich einige Tage später ebenfalls per Mail – die Organisation seitens der Uni in Newcastle war also wirklich

großartig (das kenne ich aus früheren Famulaturen im Ausland ganz anders)! Die Verwaltungsgebühr von 75£ habe ich ebenfalls online bezahlt, das kann aber auch vor Ort bei der Ankunft gemacht werden.

ANREISE UND UNTERKUNFT

Auf dem Hinweg bin ich mit British Airways von Hannover über London nach Newcastle geflogen. Auf dem Rückweg, und das kann ich jedem wirklich nur empfehlen, bin ich von Newcastle aus mit dem Zug nach Edinburgh gefahren (knapp 1,5h, 16£) und habe dort noch einige Tage verbracht. Von dort kann man dann relativ kostengünstig mit Ryanair nach Bremen fliegen (je nach Datum ~35€) und die Stadt ist einfach wunderschön!

Meine Unterkunft habe ich über die *students accomodation* der Uni gebucht. Untergebracht wurde ich in „Windsor Terrace“, einem sehr zentralen Wohnheim für Besucher und Mitarbeiter. Das Zimmer war recht groß und die Ausstattung des gemeinschaftlichen Bads und der Küche völlig in Ordnung, Handtücher und Bettwäsche wurden gestellt. Einmal die Woche erfolgte eine Reinigung und zwei Häuser weiter konnte die Wäsche gewaschen und getrocknet werden (1,10£ pro Maschine). Letztlich ist in diesem Wohnheim allerdings recht wenig los und ich habe nur selten andere Leute oder Studenten getroffen, was die sozialen Kontakte leider etwas erschwerte. Zusätzlich kostet die Unterkunft für einen Monat knapp 750€ und das ist auch für englische Verhältnisse sehr teuer. Falls ihr also etwas mehr Zeit für die Wohnungssuche habt, würde ich euch deshalb empfehlen, euch mal auf dem privaten Wohnungsmarkt umzuschauen und vielleicht ein Zimmer in einer WG o.ä. zu mieten. Leider musste ich die ersten beiden Nächte im Wohnheim „Castle Leazes“ verbringen. Das Zimmer war unheimlich klein, ebenso die Waschanlagen und die Küche und auch die Sauberkeit ließ etwas zu wünschen übrig– von der Unterkunft kann ich euch also nur abraten.

ALLTAG IM FREEMAN HOSPITAL

Am ersten Tag meiner Famulatur habe ich mich um 9:30 Uhr im *medical student office* am RVI vorgestellt, wo ich erneut eine Menge Unterlagen vorzeigen musste (Reisepass, aktuellen *deans letter* und aktuelles Führungszeugnis, erneut den Nachweis der Versicherung und die Famulaturzusage). Anschließend bekam ich in der Bibliothek meinen Studentenausweis und musste weiter zur NHS Niederlassung am Regents Point (hierhin fährt problemlos die Metro) fahren, wo ich meine ID Badge bekam. Diese ist Voraussetzung für den Alltag im Krankenhaus: zum einen um sich auszuweisen und zum anderen öffnen sich viele Türen zur Station oder anderen Bereichen des Krankenhauses nur mit dieser Karte.

Das Freeman Hospital liegt etwas außerhalb des Stadtkerns. Vom RVI (dem zentralen Krankenhaus in Newcastle) fährt jede Viertelstunde der sogenannte *Hopper* Bus zum Freeman und zurück, den man mit vorhandener ID Badge kostenlos nutzen kann. Die Fahrt dauert je nach Verkehr 10-20 Minuten.

Um 13:00 Uhr desselben Tages hatte ich meinen Termin im Ambulanzbereich des Freeman Hospitals zur Blutentnahme (Ergebnisse der Tests habe ich nie bekommen, hat aber auch keinen gestört!) und bin anschließend, wie mit Dr. Brown zuvor per Email besprochen, auf die *ward 32* gegangen.

In meiner ersten Woche hatte Dr. Brown Urlaub, sodass ich von einer anderen Oberärztin betreut wurde. Der Alltag auf Station beginnt um 9:00 Uhr (absoluter Luxus!) mit einer Übergabe, anschließend folgt eine für deutsche Verhältnisse wirklich ausführliche und lange Visite, die nicht selten bis zum *lunch* oder auch länger gedauert hat.

Ich bin während meiner Zeit dort durch viele Abteilungen rotiert und konnte so einen tollen Überblick über viele Aspekte der Nephrologie erlangen. Die ersten zwei Wochen verbrachte ich auf der nephrologischen Station 32, dort durfte ich einige Anamnesen führen und ab und zu Blut abnehmen, meist bin ich aber den Ärzten gefolgt und habe praktisch nicht allzu viel gemacht. Nichtsdestotrotz waren alle bemüht, mir Krankheitsbilder zu erklären oder meine Fragen ausführlich zu beantworten. Anschließend verbrachte ich eine Woche auf der Transplantationsstation und durfte im Rahmen dessen auch bei einigen Nieren- bzw. Nieren-Pankreas-Transplantationen dabei sein oder assistieren. Die Stimmung im OP war dabei durchweg toll, alle waren unheimlich freundlich und bemüht, einem viel zu zeigen und zu erklären! Die letzte Woche war ich im Ambulanzbereich der Nephrologie. In England gibt es keine niedergelassenen Fachärzte, sodass die Hausärzte bei Verdacht auf eine nephrologische Erkrankung die Patienten an diese Ambulanz weiterverweisen. Zusätzlich werden auch zuvor in der Klinik behandelte Patienten in diesen Sprechstunden weiter beobachtet und medikamentös eingestellt. Täglich gab es zwei Sprechstunden (vormittags und nachmittags), neben einer Vaskulitis-Sprechstunde gab es auch eine allgemein nephrologische, eine Transplantations-, eine Dialyse-Sprechstunde und Sprechstunden für Neupatienten. Ich fand diese Woche sehr spannend und hilfreich, weil man je nach Patientenandrang die Möglichkeit hatte, einzelne Fälle intensiver zu besprechen und auch für Untersuchungen am Patienten hier mehr Zeit war. Die Krankheitsbilder waren sehr breit gefächert, sodass ich dort wirklich viel lernen konnte. Zusätzlich erfolgte pro Woche ein *x-ray meeting* und ein *biopsy meeting*, in denen Fälle in großer Runde besprochen wurden. Freitags fand eine Lehrveranstaltung für die Studenten aus Newcastle statt, die ich auch mitbesuchen konnte. Besonders aufgefallen ist mir während der Famulatur die tolle Zusammenarbeit zwischen Pflege und Ärzten und der Pflegeschlüssel auf Station. Neben der „normalen“ Pflege sind auf Station auch unheimlich viele weitergebildete Schwestern, die z.B. im Diabetes-Team oder im Anämie-Team viele Patienten noch intensiver betreuen und Aufgaben übernehmen, die in Deutschland häufig von ärztliche Tätigkeiten sind. Ich fand es sehr schön zu sehen, wie auf sowohl fachlicher als auch menschlicher Ebene alle sehr gut miteinander gearbeitet haben, ohne dass es jemals (zumindest nicht offensichtlich) Hierarchie-Probleme gab.

Die Kleiderordnung unterscheidet sich sehr von deutschen Krankenhäusern. Angemessen sind für Männer eine schicke Stoffhose mit Hemd und für Frauen Rock/Hose mit Bluse oder Kleid. Jeans, Sneaker und T-Shirts etc. sind genauso wie Schmuck nicht gestattet, Kittel gibt es ebenfalls nicht. Man bekommt aber bei der Zusage zur Famulatur auch ein Dokument mit Hinweisen zum *dress code*, sodass man sich da etwas drauf vorbereiten kann!

FREIZEIT

Newcastle Upon Tyne hat mit seinen fast 300000 Einwohnern mehr zu bieten als man annimmt. Es besticht mit einer tollen Mischung aus historischen und neuen Bauten und lädt vor allem mit seiner Lage an dem Fluss Tyne zu Spaziergängen und Stadtbummeln ein. Die Quayside mit seinen vielen Brücken ist dabei besonders schön. Wer gerne Independent Filme guckt, dem möchte ich das Tyneside Cinema an Herzen legen. Durch den Studentenrabatt absolut bezahlbar und mit einem tollen Filmangebot! Der Campus der Universität und dementsprechend auch die meisten Studentenwohnheime liegen wirklich genau im Stadtzentrum, sodass man Newcastle komplett zu Fuß erkunden kann. Am Wochenende bin ich gerne nach Tynemouth gefahren, eine Stadt knapp 20 Minuten mit der Metro entfernt an der Nordsee. Dort lässt es sich herrlich am Strand Spazieren gehen und danach Fish&Chips bei Marshalls essen. Zum Essen gehen empfiehlt sich dort Riley's Fish Shack mit grandiose Aussicht und tollen Gerichten. Samstags gibt es an der Metro-Station einen Flohmarkt mit einem großen Angebot an Büchern, Krimskrams und leckerem Essen.

Durham, eine historische Stadt nicht weit von Newcastle (15 Minuten mit dem Zug, 6£ hin und zurück), ist weltberühmt durch sein Schloss und seine Kathedrale. Durch die Lage am Fluss Wear ist die kleine Stadt unheimlich grün und lädt zudem zu Spaziergängen durch die alte Innenstadt und die ehrwürdige Universität ein. York, ebenfalls eine wunderschöne Stadt, liegt knapp 1h von Newcastle entfernt und ist einen Besuch definitiv auch wert. Man kann einen Monat hier also großartig verbringen und Langeweile kommt mit den Ausflügen bestimmt nicht auf!

FAZIT

Ich habe meine Zeit in Newcastle unheimlich genossen und nicht bereut, mich für die Famulatur beworben zu haben. Die Zeit im Krankenhaus war sowohl fachlich als auch menschlich sehr lehrreich. Ich konnte mich sprachlich weiterentwickeln und habe auch sehr viel über das Gesundheitssystem in England gelernt. Besonders hervorheben möchte ich dabei Dr. Alison Brown, die einfach unheimlich sympathisch und kompetent ist und dabei absolut darauf bedacht ist, dass man eine gute Zeit hat!

Bei weiteren Fragen stehe ich gerne zur Verfügung,

Lisa M. (5. Studienjahr)